



Sie lesen heute

- Landau 12
Förderverein für Grundschule Landau gegründet
- Zeholfing 15
Jahresversammlung der Wasserversorgung
- Oberpörling 16
Feuerwehr blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück
- Wallerdsdorf 17
Action eröffnet in der Region 16. Distributionszentrum
- Marklkofen 18
Sanierung im Freibad in Steinberg geht voran
- Heimatsport 21 – 23

So erreichen Sie die Redaktion:
09951/9825-0
redaktion@landauer-zeitung.de

Am Montag ist Werksausschusssitzung

Landau. (red) Die erste Werksausschusssitzung findet am Montag, 27. Januar, im Sitzungssaal der Stadtwerke um 18 Uhr mit folgender Tagesordnung der öffentlichen Sitzung statt. Jahreseinsatzzahlen 2024, Wirtschaftsplan 2025, Strom-E-Ladesäulen, Wünsche und Anfragen. Im Anschluss ist eine nichtöffentliche Sitzung.

Umweltfreundlich putzen im Haushalt

Landau/Dingolfing. (red) Umweltfreundlich putzen im eigenen Haushalt. Wie das geht zeigt die Referentin Angela Marmor, Kräuterpädagogin, in diesem Vortrag mit kleinem Workshop am Mittwoch, 5. Februar, von 18 Uhr bis etwa 20 Uhr im Landratsamt Dingolfing-Landau, Obere Stadt 1, in Dingolfing. Wer im eigenen Haushalt ohne Umweltgifte, Farb-, Hilfsstoffe und Chemie putzen und reinigen will, hat jedoch eine ganze Liste an altbekannten Haushaltsmitteln zur Verfügung. Viele davon sind regelrecht in Vergessenheit geraten, ist doch der Griff ins Supermarkregal einfach, bequem und vermeintlich preiswert. Was Natron, Essig, Zitronensäure, Schmierseife oder Asche alles können, wissen wir nicht mehr. Aber diese einfachen Hilfsmittel haben sich schon bei unseren Urgroßmüttern über Jahrzehnte bewährt und sind nicht selten sogar wirkungsvoller und letztlich günstiger als die Chemie aus der Flasche. Die Teilnehmer erfahren welche Haushaltsmittel schon über Generationen erfolgreich verwendet wurden und wie sie angewendet werden. Was ist zu beachten und wo liegen Risiken? Welche Hilfsmittel sind sinnvoll?

Anmeldung ist möglich unter online Anmeldung oder umweltbildung@landkreis-dingolfing-landau.de sowie unter Telefon 08731/87-253 oder -248. Die Veranstaltung ist kostenfrei, es fallen nur Materialkosten an, die am Veranstaltungstag direkt an die Referentin zu zahlen sind.



Die meisten Szenen wurden in Pöthen in Sachsen-Anhalt gedreht. Am Set: Monika (sitzend, l.), Günther (sitzend, 3.v.l.) und Helmut Brandl (sitzend, 3.v.r.) mit ihren Darstellern, darunter Oliver Maurer (sitzend, r.), der in „Farewell to a Dynasty“ die Hauptrolle spielt.
Fotos: Brandl Pictures

Großes Kino mit k(l)einem Budget

Weltpremiere: „Farewell to a Dynasty“ von Brandl Pictures am Samstag im „KuKi“

Von Alexander Praxl

Landau/Arnstorf. 70 Filme hat die Arnstorfer Brandl Pictures Filmproduktion bereits veröffentlicht. Am Samstag, 25. Januar, feiert der 71. Weltpremiere im Landauer „KuKi“. Das Team um die Geschwister Günther, Helmut und Monika Brandl dreht „No-Budget-Independentfilme“. Mit „Farewell to a Dynasty“ haben sie ein für ihre Verhältnisse gewaltiges Projekt abgeschlossen. Seit Herbst 2021 haben sie den Gangsterfilm gedreht, mit einem Budget von 4000 Euro und knapp 90 Mitwirkenden.

„Wir haben erst vor ein paar Wochen abgedreht“, erzählt Helmut Brandl, der mit seinem Bruder Günther Regie bei „Farewell to a Dynasty“ geführt hat. Die Postproduktion laufe bereits seit einem halben Jahr, aber die letzten Filmszenen hatten sie erst Ende 2024 im Kasten. „Wir werden immer erst kurz vor der Premiere fertig“, sagt Brandl und lacht.

Große Produktion mit rund 90 Mitwirkenden

Aktuell arbeitet das Team an zehn Filmen parallel. „Die meisten davon sind kleinere Geschichten mit ungefähr 15 Leuten im Cast.“ Bei „Farewell to a Dynasty“ war das anders: „Das war eine wirklich große Produktion mit knapp 90 Mitwirkenden.“ Der Großteil wurde 2022 gedreht, und zwar deutschlandweit und sogar darüber hinaus: „Wir kommen bei unseren Drehs relativ weit herum“, sagt Brandl. Der Gangsterfilm, der im Jahr 1931 zur Zeit der Prohibition in Amerika spielt, entstand in einem Gutshaus bei Pöthen in Sachsen-Anhalt, in der Westernstadt Schloss Thurn bei Nürnberg, in Pullman City und in Gmund in Österreich – um nur einige der Drehorte zu nennen. „Die Kulisse des Gutshauses hat gut zu den 30er-Jahren gepasst. Und in der Westernstadt haben wir Szenen für einen anderen Film parallel gedreht“, erzählt Brandl.

Der bislang größte Erfolg von Brandl Pictures war das Historiendrama „Matzeder“. Der Spielfilm erzählt die Lebensgeschichte von Franz Matzeder aus Simbach bei Landau (gespielt von Günther Brandl), der Anfang des 19. Jahrhunderts in ärmlichen Verhältnissen aufwächst, schnell mit dem Gesetz in Konflikt gerät und schließlich als Räuber mordend durch die Lande zieht. Der Film kam 2012 in die Kinos. „Die letzten Jahre ist es etwas ruhiger um uns geworden“, sagt Brandl. Mit „Farewell to a Dy-



Eine Filmszene mit den beiden Hauptdarstellern Martin Eherer (l.) und Oliver Maurer (2.v.l.).

nasty“ melden sich die Arnstorfer jetzt mit einer weiteren, großen Produktion zurück.

Auch wenn die Brandls schon öfter historische Stoffe bearbeitet haben – die 1930er-Jahre sind neu. Und auch einen Gangsterfilm haben sie noch nie gemacht. „Aber Günther ist unser Filmkenner und war gut mit dem Genre vertraut“, sagt Helmut Brandl. Sein Bruder habe dementsprechend auch das Drehbuch geschrieben.

Filmproduktion ist für die Geschwister ein Hobby

Die 4000 Euro, die der Film gekostet hat, seien „viel für unsere Verhältnisse“, sagt Brandl. Denn die Filmproduktion betreiben die Geschwister als reines Hobby – wenngleich Helmut und Günther Brandl in ähnlichen Bereichen arbeiten. „Bei uns wird alles privat finanziert, keiner macht das hauptberuflich.“ Ihre Filme bezeichnen sie dementsprechend auch als „No-Budget-Independentfilme“ – „no-budget“, nicht „low-budget“. „B-Movie ist wahrscheinlich schon zu hoch gegriffen“, sagt Brandl.

Gegen die Bezeichnung „Trash“ wehrt er sich aber: „Wir versuchen, ernsthafte Filme zu machen“, sagt Brandl – und räumt ein paar Sätze später ein, dass man Filme wie „Moor-Monster“ oder „Moor-Monster 2“ vielleicht doch als „trashig“ bezeichnen könnte. Die Trailer, die es auf der Internetseite brandlpictures.de neben Informationen zu allen 70 bisherigen Filmen zu sehen gibt, sind vielversprechend. Beim „Moor-Monster“ denkt man sofort an B-Movie-Perlen wie „Angriff der



Die Regisseure Helmut (v.l.) und Günther Brandl an Kamera und Tonangel.



So sieht die Szene, die im Bild oben gedreht wird, im Film aus.

Killer-Tomaten“, andere Filme lassen mit viel nackter Haut, Kunstblut und Splatterszenen an Independent-Regisseure wie Jörg Buttgeit denken.

Vor allem die schiere Anzahl an Produktionen ist beeindruckend. Seit fast 30 Jahren drehen die Geschwister mit Freunden und ehrenamtlichen Helfern – alles andere als ein gewöhnliches Hobby. Am Silves-

tertag 1997 begann der Dreh zum ersten Film, bereits am 24. Januar 1998 wurde der Agententhriller „James Bond – Silverstar“ veröffentlicht.

27 Jahre später, Ende 2024, hat Brandl Pictures den 71. Film abgedreht. Vor der Premiere gibt es am Samstag ab 18 Uhr ein Treffen mit den Machern, ehe um 19.30 „Farewell to a Dynasty“ startet.